

# Kurs 11- Katholische Religion - Schuljahr 2015/2016

Datum: 03.02.2015  
Thema: Die Gegenwärtigkeit Gottes  
Protokollant: Olivia Scheel

## 1. Definition der Gegenwärtigkeit Gottes

„Die Welt ist Gottes so voll, aus allen Poren der Dinge quillt er uns gleichsam entgegen.“  
Dem Zitat haben wir entnommen, dass Gott allgegenwärtig ist. Er ist also nicht nur da, sondern in allem, was ist, erfahrbar. Dafür (Präsenz Gottes). gilt es aufmerksam und achtsam zu sein. Gott ist nicht an Ort und Zeit gebunden. Wir können unsere religiöse Einstellung beeinflussen, indem wir uns Gottes bewusst sind, quasi eine Interaktion mit Gott führen und uns dauerhaft von ihm „ansehen“ lassen. Dieses Ansehen, also die Gegenwärtigkeit Gottes ist immer zwiespältig. Auf der einen Seite zeigt sie das Interesse Gottes an mir und auf der anderen Seite kann sie immer auch als kontrollierend erfahren werden.

## 2. Thesen aufstellen

Wir haben gemeinsam sechs Thesen zu dem Mosaik aus Ravenna aufgestellt, welches wir in der vorherigen Stunde betrachtet haben.

- Gott offenbart sich, zeigt sich und von ihm geht die Initiative aus. (Dies steht im Gegensatz zum fernen Gott der Philosophen.)
- Betont wird die „wirkende“ Gegenwart Gottes (die Herrlichkeit, der Lichtglanz und Kawod). Das zeigt, Gott ist interessiert und kann etwas bewirken.
- Der Name Gottes ist ein Programm: Ich bin (für die Menschen) da.
- Die Gegenwart Gottes ist erschreckend und faszinierend zugleich, „tremendum et fascinosum“
- Die adäquate Haltung des Menschen zu Gottes Gegenwart ist Anbetung und Verehrung (Ehrfurcht).
- Gottes Gegenwart ist ambivalent, d.h. nah und fern; erfahrbar aber nicht fassbar.

Dazu kommt das Zitat von Aurelius Augustinus „Gott ist höher als mein Höchstes und innerer als mein Innerstes“.

## 3. Lesen von Bibelstellen

Aus der Auslegung von Ex 3, der Begegnung mit Gott am Dornenbusch geht hervor, Gott ist kein Rätsel, sondern ein Geheimnis. Rätsel sind zum Lösen geschaffen, während Geheimnisse bewahrt und geschützt werden wollen.

Anschließend haben wir gemeinsam Psalm 23, der gute Hirte gelesen. Wir haben anhand dieses Textes festgestellt, dass die Rede von Gott immer sowohl analog und menschlich geprägt, als auch von vielen Metaphern durchzogen ist. Sie kommt nie an Gott heran.

In einem Lied von Gerhard Tersteegen heißt es „Gott ist gegenwärtig Du durchdringst alles“. Für uns Menschen ist es möglich, diese Gegenwärtigkeit im Jetzt zu erlernen. Beispielsweise durch Meditation. Für uns bedeutet religiös sein, uns von Gott anschauen zu lassen und uns seiner bewusst zu sein.

## 4. Hausaufgabe

Als Hausaufgabe sollen wir selbst versuchen die Gegenwärtigkeit Gottes zu visualisieren, um sie in der nächsten Stunde gemeinsam zu betrachten und zu vergleichen.